



Deutscher Behindertensportverband e.V.
National Paralympic Committee Germany

Sportkonzept Para Eishockey

2020 – 2022 ff.

Stand 07/2020

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3	3.2.3. Standorte und Infrastruktur	10
2. Para Eishockey	3	3.2.4. Landesverbände.....	11
2.1. Geschichtliche Aspekte.....	3	3.2.5. Wettkampfstruktur.....	12
2.2. Internationale Sportstruktur	4	3.2.6. Kooperation	13
3. Situationsanalyse, Zielstellung und Strategie	4	3.3. Nachwuchsleistungssport.....	13
3.1. Nationalmannschaft	5	3.4. Wissenschaftliche Kooperationen	14
3.1.1. Erfolge/Platzierungen	5	3.4.1. Olympiastützpunkte (OSP).....	14
3.1.2. Kaderstruktur.....	6	3.4.2. Institut für angewandte Trainingswissenschaften.....	15
3.1.3. Rahmentrainingsplan/ Maßnahmen/ Sportjahresplanung	6	3.4.3. Institut für Forschung und Entwicklung von Sportgeräten.....	16
3.2. Sportartstruktur.....	8	3.4.4. Bundesinstitut für Sportwissenschaften (BISp)	16
3.2.1. Funktionsteam DBS/DRS	8	3.5. Öffentlichkeitsarbeit.....	17
3.2.2. Abteilung und Fachbereich.....	9	3.6. Trainer Aus- und Fortbildung.....	17
		3.7. Klassifizierung	18
		4. Schlusswort	18

1. Einleitung

Das vorliegende Sportkonzept beschreibt den konzeptionellen Rahmen der Sportart Para Eishockey in Deutschland und setzt Schwerpunkte in der Entwicklung und Förderung. Damit bildet das Konzept die Grundlage für eine systematische und strukturelle Entwicklung der Sportart zunächst bis zu den Paralympischen Spielen 2022 in Peking.

2. Para Eishockey

Para Eishockey hat sich zu einer der schnellsten und aggressivsten Sportarten im Behindertensport entwickelt. Neben einer hohen physischen Belastbarkeit und einer sehr guten allgemeinen körperlichen Verfassung und Robustheit, erfordert die Sportart insbesondere Schnelligkeit, gepaart mit einem guten Reaktionsvermögen. Ausgeprägte technische und taktische Fähigkeiten sowie eine gute Teamfähigkeit runden den*die gute Spieler*in ab.

Para Eishockey wird auf einer gängigen Eisfläche (ca. 30 x 60 m) mit 6 Spielern inklusive Torwartes gespielt. Die Regeln sind nahezu identisch mit denen des olympischen Eishockeys. Lediglich in Bezug auf die Schlitten gibt es ein gesondertes Reglement. Die Spieldauer beträgt 3x 15 Minuten. Im Falle eines Unentschiedens am Ende der regulären Spielzeit, folgt bei internationalen Spielen eine Verlängerung von 5 Minuten, bei der lediglich nur noch fünf Spieler gegeneinander antreten. Das erste Tor in der Verlängerung entscheidet das Spiel (Suddendead-Modus). Sollte bis dahin kein Sieger ermittelt worden sein, folgt ein Penalty-Schießen (je drei Schützen). In der

Sportartkonzept Para Eishockey

Deutschen Para Eishockey-Liga folgt im Falle eines Unentschiedens nach der regulären Spielzeit unmittelbar das Penalty-Schießen.

Die Fortbewegung auf dem Eis erfolgt anstelle mit dem Schlittschuh per Schlitten. Dabei ähnelt der Bewegungsablauf dem Skilanglauf. Mittels zweier kurzer Schläger, die an einem Ende mit Spikes besetzt sind, bewegen sich die Spieler*innen auf einem Schlitten vorwärts. Dabei ist der Schlitten für jede*n Spieler*in individuell angepasst. Die Spieler*innen sind fest in der Sitzschale fixiert und lenken den Schlitten mittels Hüfte und Gewichtsverlagerung.

2.1. Geschichtliche Aspekte

Die Sportart Para Eishockey wurde in den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts in Skandinavien entwickelt. Bereits im Jahr 1994 kam Para Eishockey erstmals zur Austragung bei den Paralympischen Winterspielen in Lillehammer. National ist die Sportart Para Eishockey seit über 20 Jahren als Fachbereich im Deutschen Rollstuhl-Sportverband (DRS) organisiert. Die Deutsche Para-Eishockeyliga (DPEL) nahm in der Saison 2000/2001 ihren Spielbetrieb auf. Zeitweise haben bis zu 8 Mannschaften am Ligabetrieb teilgenommen. Der aktuelle Ligabetrieb zählt heute (Stand 2020) noch 5 Vereinsmannschaften, davon zwei Spielgemeinschaften.

Die Nationalmannschaft Para Eishockey wurde 2002 durch den Deutschen Behindertensportverband ins Leben gerufen, nachdem sich ein nationaler Spielbetrieb im DRS etabliert hatte.

Die Ausrichtung der B-WM im November 2019 in Berlin hatte zum Ziel, die Sportart lokal weiter bekannt zu machen und optimale Voraussetzungen zu schaffen, um der deutschen Mannschaft zu einem Wiederaufstieg in die A-Gruppe zu verhelfen. Letzteres konnte nicht erreicht werden, u.a. weil die äußerst spielstarke Mannschaft aus Russland aufgrund des Ausschlusses von den Paralympischen Spielen 2018 in die B-Gruppe strafversetzt wurde. Dennoch gilt es nun die positiven Impulse dieser B-WM zu nutzen, um die Sportart auf nationaler Ebene weiterzuentwickeln und die Nationalmannschaft an die internationale Spitze heranzuführen.

2.2. Internationale Sportstruktur

Die Zuständigkeit für die Sportart Para Eishockey liegt beim Internationalen Paralympischen Komitee (IPC). Dem IPC obliegt damit die Durchführung der Weltmeisterschaften in drei Leistungsklassen (A-, B- und C-Pool), die jeweils im Zweijahresrhythmus mit Auf- und Abstieg ausgetragen werden. Darüber hinaus werden in Europa und Amerika sogenannte Kontinentalmeisterschaften in den Zwischenjahren ohne Weltmeisterschaften und Paralympische Spiele ausgetragen.

Das IPC ist bestrebt, die Zahl der Mannschaften, insbesondere in Europa und Asien, zu erhöhen.

3. Situationsanalyse, Zielstellung und Strategie

Nachfolgende Situationsanalyse beschreibt den Status Quo der Sportart Para Eishockey in der Bundesrepublik zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Konzepts (Frühjahr 2020). Die Zielstellung umfasst zunächst den Zeitraum bis zu den Paralympischen Spielen 2022. Vereinzelt werden Teilaspekte auch bis 2026 betrachtet. In Abhängigkeit der Zielerreichung erfolgt eine Konzeptfortschreibung bis 2026.

Das vorliegende Konzept verfolgt insbesondere zwei Zielsetzungen:

- Verbreiterung der sportlichen Basis, um hierüber ein größeres Konkurrenzgefüge in der Nationalmannschaft herzustellen
- Schaffung der Voraussetzung, damit sich die Nationalmannschaft kurzfristig für die Paralympischen Spiele 2022 in Peking qualifiziert und sich mittelfristig im A-Pool etabliert.

Derzeit wird die Sportart Para-Eishockey in keinem Landesverband des DBS als Schwerpunktsportart geführt. In Anbetracht des Stellenwerts der Sportart Eishockey in der Bundesrepublik, der ungünstigen Rahmenbedingungen, des außerordentlich überschaubaren Klientel und der sehr großen Investitionen wird sich daran in absehbarer Zeit auch nichts ändern. Der Ausbau der Vereinsstruktur wäre wünschenswert, stößt aber anhand der limitierten Möglichkeiten der Landesverbände und des DRS an seine Grenzen. Von daher stellt sich vorrangig nicht die Frage nach einer Verbreiterung der Basis, als vielmehr nach der Optimierung der Rahmenbedingungen für die bestehende Nationalmannschaft mit dem Ziel der Qualifikation für die Spiele in Peking.

Die Etappenziele gestalten sich wie folgt:

Wettkampf	Zielsetzung
2021: Europameisterschaft	Standortbestimmung und Einbau neuer Spieler*innen in die Nationalmannschaft
2021: B-WM	Platz 2 (Aufstieg in A-Pool)
2021: Qualifikationsturnier Paralympische Spiele	Platz 3 (Qualifikation für die Spiele in Peking 2022)
2022: Paralympische Spiele	Teilnahme / TOP 8

3.1. Nationalmannschaft

Ein regelmäßiger Trainingsbetrieb findet derzeit in Berlin, Dachau, Bremen, Dresden, Hannover, Freiburg, Iserlohn, Niesky und Wiehl statt. Aus diesen Trainingsgruppen werden die 17 leistungsstärksten Spieler*innen durch den/die Bundes-/Cheftrainer*in in die Nationalmannschaft berufen. Lt. internationalem Regelwerk ist dabei eine unbegrenzte Anzahl an Frauen spielberechtigt. Die finanzielle Förderung der Nationalmannschaft erfolgt im Rahmen der Sportjahresplanung mittels der kriteriengeleiteten Budgetierung.

3.1.1. Erfolge/Platzierungen

Die größten Erfolge der deutschen Mannschaft liegen bereits geraume Zeit zurück. Konnte die Mannschaft bei der EM 2005 noch den Titel erringen und

ein Jahr später bei den Paralympischen Winterspielen in Turin einen hervorragenden 4. Platz belegen, wurde zuletzt dreimal in Folge die Paralympics-Qualifikation verpasst. Zwischenzeitlich ist die deutsche Mannschaft in die B-Gruppe abgestiegen.

2005	EM 1. Platz
2006	Paralympics 4. Platz
2007	EM 3. Platz
2008	WM 5. Platz
2009	WM 8. Platz (Abstieg aus der A-Gruppe)
2010	Paralympics (keine Teilnahme)
2011	EM 6. Platz
2012	B-WM 3. Platz
2013	B-WM 1. Platz (Aufstieg in die A-Gruppe)
2014	Paralympics (keine Teilnahme)
2015	WM 6. Platz
2016	EM 6. Platz
2017	WM 7. Platz (Abstieg aus der A-Gruppe)
2018	Paralympics (keine Teilnahme)
2019	B-WM 4. Platz

Andere Nationen haben zwischenzeitlich den Eishockeysport für sich entdeckt und erhebliche Mittel investiert, um international aufzuschließen. Dabei darf man nicht verkennen, dass die Sportart Eishockey in Nationen wie Kanada, USA, Norwegen, Schweden, Russland oder Tschechien ohnehin einen weit höheren Stellenwert einnimmt als in Deutschland. Gleichzeitig sind die Rahmenbedingungen für eine Mannschaftssportart im Allgemeinen, im Wintersport im Besonderen denkbar ungünstig. Ein Verein muss über mindestens 10 Spieler*innen verfügen, will er am Spielbetrieb der Para Eishockeyliga teilnehmen. Damit verbunden sind erhebliche Kosten für die

Grundausrüstung der Spieler*innen sowie die Fahrten zum Training und zu den Spieltagen. Ein weiteres Problem stellen die viel zu gering bemessenen und zudem zeitlich oftmals ungünstig gelegenen Trainingszeiten in den Vereinen, gepaart mit den hohen Kosten für die Eiszeiten dar. Alle diese Faktoren, erschweren jeglichen Versuch die Verbreitung der Sportart in der Bundesrepublik weiter voranzutreiben.

3.1.2. Kaderstruktur

Der DBS gliedert seine Bundeskader in den Paralympics- (PAK), Perspektiv- (PK), Nachwuchs- (NK1) und Teamsportkader (TK). Grundlage für die Aufnahme in einen Bundeskader bilden die Kaderkriterien des DBS in der jeweils gültigen Fassung. In den Mannschaftssportarten werden keine personalisierten Kaderplätze vergeben. Die Mannschaft erhält laut der im Reglement festgelegten Mannschaftsgröße, eine entsprechende Anzahl an Kaderplätzen. Die Kaderplätze werden vom* von der Bundes-/Cheftrainer*in besetzt.

- Mannschaften, die Platz 1-4 bei Weltmeisterschaften oder Paralympischen Spielen errungen haben, werden in den Paralympicskader aufgenommen. Damit einher geht die Förderung im Rahmen der Sportjahresplanung, die Förderung durch die Stiftung Deutsche Sporthilfe, die Grund- und Spezialbetreuung an den Olympiastützpunkten, die jährliche sportmedizinische Untersuchung sowie die Aufnahme in den Nationalen Testing Pool (NTP) der NADA. Europameisterschaften werden für die Kaderzugehörigkeit nicht berücksichtigt.

- Mannschaften, die Platz 5-8 (n-2) bei Weltmeisterschaften oder Paralympischen Spielen errungen haben, werden in den Perspektivkader aufgenommen. Die damit verbundenen Leistungen unterscheiden sich nur unwesentlich vom PAK. Europameisterschaften finden wiederum keine Berücksichtigung.
- Jugendnationalmannschaften mit dem Potential für den Perspektivkader, werden in den Nachwuchskader 1 aufgenommen. In Ermangelung einer ausreichenden Anzahl an Nachwuchsspieler*innen wird im Para Eishockey derzeit keine Jugendnationalmannschaft geführt.
- Die Nationalmannschaft wird im Teamsportkader geführt, wenn nicht zumindest eines der vorgenannten Kriterien erfüllt wurde. Gleichwohl kann en die Nationalmannschaft an internationalen Wettbewerben teilnehmen und Länderspiele austragen.
- Die Aufnahme in den Landeskader attestiert dem*der Athleten*in ein leistungssportliches Potential und erfolgt durch den jeweiligen Landesverband.

3.1.3. Rahmentrainingsplan/ Maßnahmen/ Sportjahresplanung

Der Rahmentrainingsplan der Nationalmannschaft beinhaltet sämtliche Maßnahmen, die in der Sportjahresplanung durch den DBS finanziert werden. Die Sportjahresplanung wird jeweils zum Ende eines Kalenderjahres durch den/die Cheftrainer*in erstellt und durch den*die Sportdirektor*in des DBS sowie das Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat (BMI) bewilligt. Der aus der Sportjahresplanung resultierende Rahmentrainingsplan beinhaltet neben dem Jahreshöhepunkt (EM/WM) auch zentrale Lehrgangmaßnahmen, Vergleichswettkämpfe sowie

Maßnahmen zur Leistungsdiagnostik im Hinblick auf eine optimale Vorbereitung auf den Zielwettkampf. Dieser Rahmentrainingsplan kann

aufgrund sich ändernder Rahmenbedingungen im Laufe des Jahres Veränderungen unterworfen sein.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
<p>1. Ein fundierter Rahmentrainingsplan liegt aktuell aufgrund begrenzter Ressourcen (z.B. Finanzen) und suboptimaler allgemeiner Rahmenbedingungen (Freistellungen für Athlet*innen) nicht vor. Die Maßnahmen begrenzen sich auf Wochenendlehrgängen, Testspiele/-Turnieren und Saisonhöhepunkten (WM/EM/Quali-Turniere). Diese werden größtenteils über die Sportjahresplanung finanziert.</p>	<p>Erstellung eines Rahmentrainingsplans und Mehrjahrestrainingsplanung 2020-2022 mit Trainingszielen, Schwerpunkten im Jahresverlauf, Wettkampfplanung (Aufbau, Vorbereitungs- und Testwettkämpfe) und Leistungsdiagnostiken. Dabei sollten die Maßnahmen sportfachlich aufeinander aufbauen und zu einer zielgerichteten Entwicklung führen.</p> <p>Um die unter 3.1.2 genannten Ziele angesichts der sehr begrenzten finanziellen Ressourcen zu erreichen, wird auf eine EM-Teilnahme 2020 verzichtet, um die gesamte Maßnahmenplanung auf die B-WM und die PS-Qualifikation auszurichten.</p>	<p>Cheftrainer (bis Anfang August 2020)</p>
<p>2. Eine grobe Maßnahmenplanung für den Zeitraum 2020-2022 liegt noch nicht vor.</p>	<p>Durchführung und Ausdifferenzierung der folgenden Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Saisonstart/Leistungsdiagnostik in 09/20 geplant • LLG mit Testspiel gegen Italien in 10/20 geplant • LLG/Turnier mit 3 Nationen in Berlin in 11/20 geplant zur Entwicklung der Wettkampfhärte / Spielausrichtung / Strategie im Spiel • LLG/Leistungsdiagnostik als Saisonabschluss in 12/20 geplant, Beurteilung der Leistungsentwicklung, ebenfalls Vorbereitungslehrgang für B-WM in 2021 • Teilnahme B-WM Frühjahr 2021 	
<p>3. In Ergänzung zu den zentralen Maßnahmen sollten die Athlet*innen außerhalb der Teamtrainings mehrmalig wöchentlich Vereins- und Individualtraining absolvieren. Dies findet aktuell in sehr begrenztem Maße statt, was zur Folge hat, dass im Rahmen des Nationalmannschaftstraining teilweise Grundlagentraining stattfinden muss.</p>	<p>Um effizientes Grundlagentraining außerhalb der Nationalmannschaftsmaßnahmen zu ermöglichen wird eine zentrale Trainingsplanung, -steuerung und -Datendokumentation eingeführt. Die individuellen Trainingspläne des Cheftrainers werden zukünftig in Eigenregie der Mannschaftsspieler umgesetzt. Sofern kein eishockeyspezifisches Training stattfinden kann, werden Ausgleichssportarten definiert. Individuelle Lösungen werden durch das Trainerteam unterstützt und in Abstimmung mit den Heimtrainern umgesetzt.</p>	<p>Cheftrainer (bis August 2020)</p>

4. Weitere Trainingsmaßnahmen sind zwingend notwendig um das sportliche Ziel „Qualifikation für die Paralympischen Spiele“ zu erreichen.	Akquise von Mäzenen und Sponsoren zur Durchführung weiterer Maßnahmen (SJP ist nicht ausreichend).	Cheftrainer / Fachbereich (ab sofort)
--	--	---

3.2. Sportartstruktur

3.2.1. Funktionsteam DBS/DRS

Situationsanalyse (Ist-Stand)			Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
Funktion	Name	Verantwortlichkeit	Cheftrainer- und Co-Cheftrainerstelle muss zwingend von Honorarbasis auf hauptamtliche Anstellung überführt werden. Voraussetzung ist die leistungssportliche Entwicklung der Sportart Einführung einer sportartspezifischen Ernährungsberatung Einführung einer Sportpsychologischen Betreuung. Voraussetzung ist ein leistungssportgerechtes Heimtraining. Besetzung der Stelle des Teammanagers	2022/ DBS 2021/ DBS 2020/ DBS 2020/ Cheftrainer
Cheftrainer	Andreas Pokorny	Führung der Nationalmannschaft im Rahmen der Sportjahresplanung Gesamtentwicklung der Sportart		
Co-Trainer	Michael Gursinsky	Nachwuchsgewinnung, Verbesserung der qualitativen Trainingsarbeit im Nachwuchs		
Torwart-Trainer	Luca Pokorny	Torwart-Training		
Techniker	Erich Nassauer	Materialbetreuung		
Betreuer	Diana Betzen	Betreuung der Bundeskader		
Medizin	Dr. Kaba Sanousi	Sportmedizinische Betreuung		
Physiotherapie	Mehdi Nourivaziri	Physiotherapeutische Betreuung der Nationalmannschaft		
Teammanager	N.N.	Koordination administrativer Abläufe beim internationalen Wettkampfhöhepunkt		

3.2.2. Abteilung und Fachbereich

Im Para Eishockey besteht eine ehrenamtliche Fachbereichsstruktur, die sich um den nationalen Sport- und Ligaspielbetrieb kümmert. Zudem wird das nationale Regelwerk, bestehend aus Geschäfts-, Spiel- und Gebührenordnung durch den Fachbereich festgelegt.

Einen weiteren wichtigen Aufgabenbereich stellt die Nachwuchsrekrutierung dar. Dabei nimmt der Fachbereich eine Die Fachbereichsstruktur umfasst folgende Positionen:

- Vorsitzende*r

bundesweite Koordinatorenrolle ein und dient zum einen als Ansprechpartner für die Vereine, wenn diese Unterstützung benötigen, und zum anderen als Initiator von bundesweit angelegten Projekten.

Des Weiteren betreibt der Fachbereich die Website www.para-eishockey.de und nutzt Social Media, um die Sportart in der Öffentlichkeit bekannter zu machen. Die Sportart wird durch den Fachbereich auf Veranstaltungen und Messen (z.B. Reha-Care) präsentiert.

- Stellvertretende*r Vorsitzende*r
- Ligenleitung
- Schiedsrichterobmann

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Jährlich findet die Fachbereichsversammlung statt	hat sich bewährt	Fortsetzung/Fachbereich
2. Gedankenaustausch zu aktuellen Themen mit dem Sportkompetenzteam des DRS im Rahmen der jährlichen Sportausschusssitzung	hat sich bewährt	Fortsetzung/Fachbereich u. Sportkompetenzteam
3. per Telefon und E-Mailverkehr erfolgt eine rege Kommunikation untereinander und mit Vertretern der Vereine	hat sich bewährt	Fortsetzung/Fachbereich
4. Derzeit wird keine systematische Talentsichtung durchgeführt	Erstellung und Umsetzung einer Talentsichtungskonzeption	Fachbereich

3.2.3. Standorte und Infrastruktur

Die Sportart Para Eishockey wird in den Vereinen des DRS betrieben. Daher findet das Training an den jeweiligen Vereinsstandorten statt. Derzeit betreiben insgesamt ca. 75 Spieler*innen die Sportart

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
<p>1. An folgenden Standorten wird Para Eishockey gespielt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Berlin - Bremen - Dachau - Dresden - Freiburg - Hannover - Iserlohn - Wiehl <p>Folgende Standorte bauen derzeit den Trainings- bzw. Spielbetrieb auf</p> <ul style="list-style-type: none"> - Köln - Niesky - Timmendorfer Strand <p>Insbesondere an den Standorten Timmendorfer Strand und Wiehl wird der Fokus auch auf Kinder- und Jugendspieler*innen gelegt.</p>	<p>Festigung der bestehenden Standorte; Aufbau neuer Standorte; besondere Fokussierung auf Nachwuchsspieler;</p> <p>Organisation von standortübergreifenden Trainingsmaßnahmen</p> <p>Erstellung eine Entwicklungsstrategie</p> <p>Konzentration auf die Entwicklung leistungsstarker Standort</p>	<p>laufend/FB</p> <p>laufend/FB</p> <p>laufend/FB</p> <p>laufend/FB</p>
<p>2. Die Infrastruktur und Sportstätten-situation stellt eine der entscheidenden Engpässe in der Sportart dar. Folgende Trainings- und Spielstätten stehen zur Verfügung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Berlin: IPC-konform, rollstuhlgerecht - Bremen: IPC-konform, rollstuhlgerecht, Trainingszeit 1,5 Std./Woche 	<p>Verbesserung der baulichen Situation in den Stadien (Unterstützung der Vereine bei der Beratung von Betreibern, Akquise von Fördermitteln)</p>	<p>Laufend/FB/DBS</p> <p>Laufend/FB</p>

<ul style="list-style-type: none"> - Dachau: nicht IPC-konform, rollstuhlgerecht, keine Halle, Trainingszeit 1,5 Std./Woche - Dresden: IPC-konform, rollstuhlgerecht, Trainingszeit 2 x 1,5 Std./Woche - Freiburg: nicht IPC-konform, nicht rollstuhlgerecht - Hannover: nicht IPC-konform, nicht rollstuhlgerecht, Trainingszeit 1,25 Std./Woche - Iserlohn: nicht IPC-konform - Wiehl: IPC-konform, rollstuhlgerecht, Trainingszeit ca. 1 Std./Woche <p>In Dachau und in Köln sind jeweils Stadionneubauten geplant, die die Belange des Para Eishockeys berücksichtigen werden.</p>	<p>Ausweitung der Trainingszeiten (Unterstützung der Vereine)</p> <p>Beratung und Begleitung von Neubauvorhaben</p>	<p>Laufend/FB</p>
--	---	-------------------

3.2.4. Landesverbände

getragen. Die Landesbehindertensportverbände sind organisatorisch nicht eingegliedert.

Die Sportart Para Eishockey wird derzeit strukturell durch den DBS (Nationalmannschaft) und den Fachbereich des DRS (nationaler Sport)

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
<p>1. Landesbehindertensportverbände sind organisatorisch nicht eingegliedert.</p>	<p>Integration der Landesbehindertensportverbände, zunächst Zusammenarbeit von mehreren Landesverbänden im Rahmen von Maßnahmen in den Regionen Nord, West, Ost, Süd</p>	<p>2021/DBS/DRS</p>

3.2.5. Wettkampfstruktur

Der Wettkampfmodus wird international durch das Internationale Paralympische Committee (IPC) vorgegeben. Der entsprechende Wettkampfkalendar sieht alle vier Jahre die Durchführung von Paralympischen Spielen vor. Dazu wird jedes Jahr im Wechsel eine Weltmeisterschaft oder Europameisterschaft durchgeführt.

Auf nationaler Ebene werden die Deutschen Meisterschaften im Rahmen der Deutschen Para Eishockey-Liga ausgespielt. Die derzeit 5 Spieltage finden in Turnierform an Wochenenden statt. Jede Mannschaft hat jeweils ein Spiel am Samstag und eins am Sonntag. Eine Mannschaft hat spielfrei.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Die Nationalmannschaft bestreitet zur Vorbereitung auf die internationalen Meisterschaften regelmäßig Freundschaftsspiele.	unbedingt beibehalten; längerfristig vorausplanen, um Terminkollisionen mit der DPEL zu vermeiden. Langfristige Auswahl der gegnerischen Mannschaften und Planung der Turnierteilnahmen im Hinblick auf das Qualifikationsturnier. Ausrichtung von Miniturnieren auf deutschem Boden für das Wettkampftraining.	fortlaufend, Cheftrainer
2. Deutsche Para Eishockey-Liga mit derzeit 5 Mannschaften (inklusive Spielgemeinschaften). Die Meisterschaft wird in 5 Spieltagen in Turnierform ausgespielt	Ausbau der Liga (Steigerung der teilnehmenden Mannschaften und Standorten, Erhöhung der Anzahl an Spieltagen); Stabilisierung der Mannschaften durch Integration von Nichtbehinderten/Fußgänger*innen insbesondere aus dem Eishockey-Bereich; Forcierung von Spielgemeinschaften	fortlaufend /FB in Zusammenarbeit mit Vereinen

3.2.6. Kooperation

Die Para Eishockey Nationalmannschaft ist für die strukturelle und sportliche Entwicklung auf Kooperationen mit Verbänden, Unternehmen,

medizinischen Institutionen und sonstigen Partnern angewiesen. Dies ermöglicht die notwendigen professionellen Strukturen, welche in der Weltspitze unabdingbar sind.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Der Fachbereich des DRS ist für die Förderung des Breitensports zuständig. Die Koordination zwischen DBS, DRS einschließlich Fachbereich und Nationalmannschaft ist verbesserungswürdig.	Einführung eines Arbeitskreises und regelmäßige gemeinsame Strategietagungen zur Festlegung von geeigneten Maßnahmen	FB/Cheftrainer
2. Derzeit besteht formal keine schriftliche Kooperation mit der DEL / mit dem DEB. Die aktuelle Zusammenarbeit wird als gut erachtet	Es bedarf eines Ausbaus der Kooperation und einer schriftlichen Vereinbarung zu folgenden Themen: Trainerausbildung, Integration der Maßnahmen in Spielbetrieb, PR und Kommunikation, Sichtung, etc.)	FB/Cheftrainer

3.3. Nachwuchsleistungssport

Der Nachwuchsleistungssport stellt eine wichtige Thematik in Hinblick auf die zukünftigen Paralympischen Spiele dar. Dabei spielt die gezielte Nachwuchssichtung und -förderung eine zentrale Rolle. Nur mit einer guten Organisation des Nachwuchsbereiches kann es gelingen, langfristig international konkurrenzfähig zu bleiben und Spitzenleistungen im Weltmaßstab hervorzubringen. Die Qualität des Nachwuchsleistungssports wird daher die künftigen Erfolge maßgeblich bestimmen. Um den Nachwuchsleistungssport langfristig zu systematisieren, bedarf es sowohl im

Sichtungsbereich als auch in der sportlichen Ausbildung konzeptioneller Rahmenbedingungen.

Die Nachwuchskonzeption des DBS soll Struktur in den langfristigen Leistungsaufbau bringen. Die organisatorischen Rahmenbedingungen und einzelnen Etappen des langfristigen Leistungsaufbaus sollen in den Vereinen und Leistungszentren etabliert werden, um eine langfristige Nachwuchsentwicklung zu ermöglichen.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Eine zielgerichtete Nachwuchsentwicklung ist aktuell schwierig und abhängig von Personal, Bereitschaft, Eisfläche und der Kombination Schule und Training. In einzelnen Vereinen konnten Nachwuchsathleten gewonnen werden.	Ausbau der Nachwuchsarbeit durch intensive Zusammenarbeit mit Vereinen. Organisation von gemeinschaftlichen Trainingsmaßnahmen und Freundschaftsspielen.	FB/Cheftrainer
2. Eine sportartspezifische Nachwuchs- und Sichtungskonzeption liegt aktuell nicht vor	Aufbauend auf der allgemeinen Nachwuchskonzeption es DBS wird eine sportartspezifische Nachwuchskonzeption erstellt	bis 2022, FB

3.4. Wissenschaftliche Kooperationen

Sportwissenschaftliche Erkenntnisse nehmen zunehmend Einfluss auf die Entwicklung der sportlichen Leistungsfähigkeit. Ein wesentliches Forschungsfeld stellt hier z.B. die Trainingswissenschaft und die Materialentwicklung dar. Um die o.a. Ziele zu erreichen, ist es unabdingbar, das bestehende Wissen in den Spitzensport von Menschen mit Behinderung einfließen zu lassen.

Der DBS ist unter anderem Mitglied im Trägerverein des IAT/ Förderung und Entwicklung von Sportgeräten (FES) e. V. Als Mitglied im Forschungs- und Serviceverbund Leistungssport (FSL) gilt es in den Gesprächen, den speziellen Bedarf der Sportart zu erläutern und die damit verbundenen Maßnahmen an Institutionen, wie z. B. den Olympiastützpunkten, zu etablieren.

3.4.1. Olympiastützpunkte (OSP)

Olympiastützpunkte sind Betreuungs- und Serviceeinrichtungen für den olympischen und paralympischen Spitzensport. Die Leistungen der OSP stehen Bundeskadern des DBS (PAK, PK, EK, NK1) zur Verfügung. Grundsätzlich wird in Grundbetreuung und Spezialbetreuung unterschieden.

Im Rahmen der Grundbetreuung der Athleten werden folgende Serviceleistungen durch die Olympiastützpunkte erbracht:

- Sportmedizin
- Sportphysiotherapie
- Laufbahnberatung
- Sportpsychologie
- Ernährungsberatung

Unter Spezialbetreuung werden Leistungen verstanden, die über die Grundbetreuung hinausgehen. Dieses gilt für folgende Bereiche:

- Trainings- und Bewegungswissenschaft
- Medizin und Physiotherapie
- Technik und Mechanik

Die Spezialbetreuung kann während des lokalen und regionalen Trainings am Bundesstützpunkt/ Paralympischen Trainingsstützpunkt und bei zentralen

Lehrgangs- und Wettkampfmaßnahmen des Spitzenverbandes erfolgen. Der Bedarf wird im Rahmen der Spezialbetreuungsleistungen in den zwei Jahrestakten mit dem DOSB festgelegt.

Die Durchführung einer Leistungsdiagnostik wird beabsichtigt und im Jahr 2020 konzipiert. Die Beantragung in den FSL Leistungen erfolgt über den DBS.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Aktuell arbeitet die Sportart Para Eishockey im Bereich der Spezialbetreuung mit keinem OSP zusammen.	Die Durchführung einer Leistungsdiagnostik wird beabsichtigt und im Jahr 2020 konzipiert. Die Beantragung in den FSL Leistungen erfolgt über den DBS.	Cheftrainer/DBS, 2021

3.4.2. Institut für angewandte Trainingswissenschaften

Das Institut für angewandte Trainingswissenschaften (IAT) stellt sich als zentrales Forschungsinstitut des deutschen Spitzen- und Nachwuchsleistungssports dar. Dies versteht sich als prozessbegleitende

Trainings- und Wettkampfforschung im deutschen Leistungssport mit dem Ziel, Leistungspotenziale deutscher Spitzensportler zu erkennen und auszuschöpfen. Dem DBS ist es bis lang nicht gelungen, Projekte aus dem paralympischen Sport am IAT zu initialisieren.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Aktuell arbeitet die Sportart Para Eishockey nicht mit dem FES zusammen.	Eine Zusammenarbeit mit dem IAT ist derzeit nicht geplant.	

3.4.3. Institut für Forschung und Entwicklung von Sportgeräten

über ein festgeschriebenes Budget, welches für Projekte eingesetzt werden kann.

Das Institut für Forschung und Entwicklung von Sportgeräten (FES) gilt als Technologiezentrum des deutschen Spitzensports. Der DBS verfügt jährlich

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Aktuell arbeitet die Sportart Para Eishockey nicht mit dem FES zusammen.	Sofern die Entwicklung der Nationalmannschaft positiv verläuft und die Ziele der EM 2021 erreicht werden, wird die Entwicklung von Schlitten und Kufen durch den DBS mit dem FES diskutiert.	Leistungssportreferent, 2021

3.4.4. Bundesinstitut für Sportwissenschaften (BISp)

- Betreuungsprojekte/ Transferprojekte
- Innovationsprojekte

Das BISp bietet die Möglichkeit verschiedene Forschungsvorhaben in Kooperation mit Universitäten durchzuführen. Dabei unterscheidet das BISp folgende Projekttypen:

- Forschungsprojekte
- Service-Forschungsprojekte

Je nach inhaltlicher Ausrichtung des Forschungsvorhabens, können Projekte unter Berücksichtigung der vorgegebenen Rahmenbedingungen initiiert werden. Die Fördersummen und Förderzeiträume sind abhängig vom Projekttyp. Detailliertere Informationen sind der Homepage des BISp zu entnehmen.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Bis lang wurden im Para Eishockey keine wissenschaftlichen Projekte initiiert.	Die Nationalmannschaft Para Eishockey beabsichtigt, zukünftig die Möglichkeiten des BISp in Anspruch zu nehmen. Den dafür notwendigen wissenschaftlichen Partner (Universität) wird die Nationalmannschaft aufsuchen. Sofern dann relevante Fragestellungen vorliegen, wird ein Projekteintrag initiiert.	Cheftrainer/Leistungssportreferent, nach Bedarf

3.5. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit trägt maßgeblich zur Verbreitung der Sportart Para Eishockey bei. Der Bekanntheitsgrad der Sportart ist daher abhängig von einer guten und abwechslungsreichen Berichterstattung.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Die Pressestelle des DBS berichtet in Zusammenarbeit mit Cheftrainer, bei Wettkampfhöhepunkten über die Ereignisse im Para Eishockey.	hat sich soweit bewährt, Anwesenheit eines offiziellen Pressevertreters des DBS ist gewünscht	DBS/Cheftrainer
2. Vereinzelt Berichte und Reportagen im Fernsehen und Rundfunk, sowie regelmäßige Presseberichterstattungen zu den einzelnen Ligaspieltagen und internationalen Wettkämpfen.	Ausbauen, Presseverteiler aufbauen	Laufend, FB
3. Para Eishockey hat eine eigene Facebookseite sowie einen Instagram Account, auf denen regelmäßig über Ereignisse berichtet wird.	weiterführen, ausbauen, Regelmäßigkeit verbessern, Erweiterung, z.B. YouTube	Laufend, FB
4. Auf der Homepage des Fachbereich Para Eishockey sind Informationen zur Sportart, Termine und Ergebnisse der DPEL, Bilder, und lokale Ansprechpartner zu finden. Verlinkung auf Webseiten der Nationalmannschaft und des Fördervereins Para Eishockey	weiterführen, ausbauen	Laufend, FB
5. Präsentation der Nationalmannschaft im Rahmen des Deutschlandcups und im Vorfeld der B-WM (Berlin)	Sport zusätzlich auch an den DEL und DEL2-Standorten präsentieren	Saison 2020/21, BT in Zusammenarbeit mit FB

3.6. Trainer Aus- und Fortbildung

Der DBS bietet in seiner Ausbildungsstruktur Leistungssportlizenzen vom C-bis zum A-Trainer an. Diese Ausbildungsangebote wurden in der Vergangenheit allerdings nur sehr selten von den Sportarten genutzt. Zum einen gibt es nur sehr wenige differente Inhalte vom olympischen zum

paralympischen Sport und zum anderen ist der interessierte Personenkreis sehr klein, so dass eine spezifische Ausbildung in der Sportart Para Eishockey bis lang nicht stattgefunden hat. Dennoch muss ein Weg gefunden werden, wie die spezifischen Inhalte der Sportart Para Eishockey vermittelt werden können.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Bislang werden Eishockeytrainer*innen in der Ausbildung des DEB nicht über das Thema Para Eishockey informiert.	Ziel ist es, dass zukünftig jede*r Trainer*in in der Ausbildung über das Thema Para Eishockey informiert wird. Dabei sollten Lerneinheiten in möglichst jeder Trainerausbildung platziert werden. Dafür müssen Gespräche mit dem Deutschen Eishockeybund geführt werden.	Cheftrainer, 2020

3.7. Klassifizierung

In der Sportart Para Eishockey können auf nationaler Ebene Nicht-Behinderte (Fußgänger*innen) und Behinderte den Sport zusammen ausüben. Dazu gibt es in der Deutschen Para Eishockey-Liga die Möglichkeit, ohne eine Einschränkung am Spielbetrieb teilzunehmen.

Für die Teilnahme an internationalen Veranstaltungen gilt die Definition des DBS und des Bundesinstituts für Sportwissenschaft (BISp), Stand Dezember 2014: „Die Spieler haben irreparable, offensichtliche, leicht zu bemerkende Schädigungen in der unteren Körperhälfte und erfüllen die Kriterien eines minimalen Handicaps, die ihnen gewöhnliches Schlittschuhlaufen oder Eishockey spielen unmöglich machen.“

gemeinsam an der flächendeckenden Umsetzung des Sportkonzeptes arbeiten.

4. Schlusswort

Das vorliegende Konzept Para Eishockey im Deutschen Behindertensportverband beschreibt die vorliegenden Rahmenbedingungen und legt den konzeptionellen Entwicklungsrahmen für die folgenden Jahre fest. Folglich gilt nun, die festgeschriebene Strategie entsprechend der Zuständigkeiten zu verfolgen. Eine regelmäßige Evaluation der Zielstellung sowie der Strategie ist durchzuführen, um frühzeitig Anpassungen vorzunehmen.

Um die zielgerichtete, strukturelle Weiterentwicklung der Sportart Para Eishockey in Deutschland sicherzustellen und für die Zukunft international konkurrenzfähig zu bleiben, ist es unabdingbar, dass alle Beteiligten